Agricola

Digitized by Google

Digitized by Google

4.

Deutſche Muſica vnd Geſangbüchlin/

der Sontags Euangelien / artig zu ſingen / Für die Schulkinder/ kneblein vnd megdlein/ Etwa in Deutſche reim verfaſſet/

Durch.

Martinum Agricolam.

Jetzund auffs fleiſſigeſt mit ſchönen geſengen vnnd gebetlin zugericht.

Durch.

Wolffgangum Figulum.

Anno. M. D. LXIII.

Digitized by Google

An den Verechter dieses Büchlins.

Du Spötter laß es vnveracht/
Biß du hast ein bessers gemacht.
Als denn denck noch in deinem mut:
Ey/er hats ja auch gemeint gut.
Drumb ein Exempel geb ich dir/
Das du also magst folgen mir.

Exemplum dedi uobis.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Dem Erbarn Jüngling Hieronymo/des Erbarn/Ersamen vnd Hochweyſen Herrn Hieronymi Lotter Bürgermeyſter zu Leyptzig Son.

Gottes Gnade vnd Segen durch Jheſum Chriſtum/ꝛc.

ES wirdt die Muſica vnter den andern freien Künſten für die Elteſte geacht / dieweyl man der ſchrifft zeugniß hat/ Geneſis am 4. Capitel / das ſie bey den Elteſten im brauch vnnd vbung geweſt iſt / vnnd viel Exempel der heyligen Schrifft zeygen an das die Kunſt Muſica bey den Elteſten herrlich vnnd inn groſſen ehren iſt gehalten worden / denn ſie haben Muſicam nicht zu leichtfertigen/vngöttlichen dingen mißbraucht/Sondern allein jhren Gottesdienſt/ der

bey jhnen hertzlich vnd anſehlich geweſen / damit gezieret / mit ſingen Gott gelobet vnnd gepreyſet/Darumb ſich auch die heyligen Propheten/Könige vñ Regenten/ ſonderlich der Muſiken/ das ſie Gottes genad vnnd wunder rhümen möchten mit Geſengen vnnd Lieder tichten/ dem volck vorzuſingen/ gefliſſen haben/Wie denn Jeſus Syrach anzeiget:Sie haben land vnd leut regiert mit rath vnd verſtandt der ſchrifft/ Sie haben Muſicam gelernet/vnnd geyſtliche Lieder getichtꝛc.

Der berhümbte Phyloſophus Pytagoras / hat dieſe Kunſt von den Egyptern ſtudiert/vnnd wirdt darum̃ Inuentor Muſicæ, ein erfinder der Kunſt Muſica genant / das er die Muſica in Griechenland bracht/ den rechten brauch eröffnet/inn zal vnnd regel gefaſſet/vnnd andere die Kunſt gelernet hat.

Es haben auch die Griechen jrejugend mit allem fleyß die Muſicam zu ſtudiern gehalten/vnd wel-

cher bey jhnen Musicam nicht stu-
diert oder veracht / ist für vngelehrt
vnnd zu andern Künsten vntüchtig
geacht worden. Aber hernachmals
ist auch diese Kunst bey den Grie-
chen in mißbrauch kommen/das die
Römer Musicam weniger geacht/
dieweil sie gesehen / das sie auff den
Theatris zur leichtfertigkeyt vnnd
ander vnart gebraucht/ Das sie Hy
striones/vnfleter/vnd andere leicht-
fertige/ gottlose schandlappen Mu-
sicos genennet haben. Denn das ist
der Welt lauff/je herrlicher etwas
an jhm selber ist/je schendlicher man
es mißbraucht/Brauchet man doch
noch jetzund diese schöne vñ Göttliche
Kunst/zu aller schand vnnd vnart.
Wie hat sie so lange zeit des Bapsts
Kirchen müssen schmücken vnd zie-
ren: Vnnd stehet noch des teuflischen
Bapsthumbs gantzer Gottesdienst
in lesen vnd singen / Damit sie doch
Gott lestern/ verhönen vñ verspot-
ten. Damit aber die Jugend vrsach

habe/die schöne kunst Musicam lieb zu haben/ vmb des mißbrauchs willen nicht verachte/sondern mit lust lerne recht brauchen / zu Gottes lob vnnd ehr/hab ich diese deutsche Musica vnnd gesangbüchlin/ darinn die Euangelia inn deutsche Reim gesangsweiß gefasset / welches etwan mein günstiger HErr vnnd guter Freund / Martinus Agricola seliger gedechtniß/ein berümbter Musicus / für die Schulkinder der alten Stat Magdeburg/ mit fleyß vbersehen / nach meinem vermögen gebessert/vnd in offenen druck wöllen kommen lassen / Nicht der meinung das wir etwas newes oder bessers wölten herfür bringen / Denn die Euangelia/Gott sey lob vnd danck/ rein/verstendlich vnd wol verdeutschet vnd geordnet sein/ das sich sonder zweyffel niemandt vnterstehen wirdt / dieselbigen besser zu deutschen / oder ordnen/sondern das die jugent/die da muß in Gottes forcht

vnd

vnd guten künſten erzogen werden/ mehr luſt die Euangelia zu leſen vnd ſingen gewinne / dieſelben fleiſſig behalte / nicht müde oder verdroſſen werde/Das alſo Gott durch dieſe kunſt Muſica / vnd durch alle ſeine gaben gepreyſet vnnd gelobet werde.

Dieweyl ich denn Hieronyme/ hab vernommen/das du Gotsförchtig ſeyeſt/ gute künſt / die Studia/ Erbarkeyt vnd tugent lieb habeſt/ ſo hab ich ſonderlich dich mit dieſem Büchlein / gleychſam andern zum Exempel dir nachzufolgen/verehren wöllen/Dedicier / vnnd ſchencke dir diß Büchlin/in guter hoffnung/ du werdeſt dir meinen fleyß/guten willen vnnd wolmeynung gefallen laſſen.

Gegeben auß der Sechſiſchen Churfürſtlichen Schule zu Meyſſen/den xxiiij. Septemb. 1559.

Wolffgangus Figulus.

Das erſte Capitel der teutſchen Muſica.

I. Erſtlich was Muſica ſey.
II. Wie ſie getheylet wirdt.
III. Was einem/der ſingen lernen wil/fürnemlich zu wiſſen.

Muſica/ ein Kunſt des Geſangs/iſt nach jhrer gemeinen theilung zweyerley: Choralis vnd Menſuralis.

Choralis heiſt ein ſchlechte vnnd gemeine art zu ſingen / wie man inn Kirchen ſinget/ſo der gantze Chor/das iſt/die gantze Gemeine/ jederman der inn der Kirchen iſt / mit ſinget/ wirdt darumb alſo genent/das die noten/welche man inn dieſem Geſang braucht / einfeltig vnnd ſchlecht/ das iſt/eine wie die ander/keine kürtzer oder lenger geſungen wirdt.

Menſuralis oder Figuralis / ein artige vnd kunſtreiche weiß zu ſingen / wenn eine nota lenger / vnterweylen auch kürtzer denn die ander/oder wie zuuor geſungen/ Vnd wenn jr vil mancherley art vnd ſtimmen künſtlich zuſammen ſingen.

Wir haben aber auff diß mal allein auß der Choral Muſiken / die fürnembſten ſtück vnnd punct / ſo für die Knaben dienen/ hieher verzeichnen vnnd ſetzen wöllen / darauß ſie einen gemei-

gemeinen vnd ſchlechten geſang leichtlich mögen lernen ſolmiſieren vnd ſingen/ Vnnd nacheinander/ als nemlich:

I. Von den Clauibus.
II. Vom ſolmiſieren.
III. Von den ſechs ſyllaben.
IIII. Von der art des geſangs.

Dieſe vier ſtück muß ein jeder/ der da will ſingen lernen/ wol wiſſen/ vnnd ſich fleiſſig inn denen vben/ ſonſt wirdt ſein mühe vergebens ſein.

Clauis/ auff teutſch ein Schlüſſel/ heiſt allhie ein zeichen/ dadurch man einen Geſang ſingen lernet.

Vox/ heiſt auff teutſch ein ſtim̃ oder wort/ iſt allhie ein ſylbe/ damit man die vnterſcheid der ſtimmen zuſammen reimet.

Solmiſatio/ heiſt ein jegliche note oder vnterſcheyd/ mit jrer ſtimmen oder rechten laut ſingen vnd außſprechen/ nach den ſechs ſylben.

Tonus/ heiſt die melodey/ die gantze art des Geſanges.

Von den Interuallis.

Interuallum/ heiſt ein vnterſcheid der menſchlichen ſtimmen/ Alſo/ das man vnterſcheiden kan/ wenn man gröber/ höher/ kleiner/ nidriger ſinget/ Dieſer vnterſchied ſind ſechs am gebreuchlichſten.

Secunda.
Tertia.
Qzarta.
Qzinta.
Sexta.
Octaua.

Von der Secunden vnd vniſono.

Secunda wirt darumb genandt/das man von einer noten biß zur andern zelet/ hinauff oder herab/das iſt/ von der linie zum neheſten ſpatio/hinauff oder herabwarts. Denn allzeit zwo noten machē ein Jnſternallum/Weñ aber zwo noten inn einem ſpatio/oder auff einer linien ſtehen / ſo iſts nicht ein Secunda/ſondern Vniſonus/darumb das die noten gleich ſtehen/ vnd keine hinauff oder herunder ſteyget.

Die Secunda iſt zweyerley Tonus vnnd Semitonus/das iſt volkommen Secunda vnd vnuolkommen.

Von der volkommen Secunda.

Die volkommen Secunda/das iſt/Tonus/ wirdt auff viererley weiß erkandt.

Wenn

Wenn man singet vom	vt / re / fa / sol	zur andern noten hin- auff oder herab ins	re / mi / sol / la	ton. / ton. / ton.

Von der vnuolkommenen Secunda.

Die vnuolkommene Secunda/das ist/Semitonus oder Semitonium/wird auff einerley weiß erkandt.

Wenn man singet vom	fa	zur nechsten andern ins	mi

Von der Tertien.

Tertia ist zweyerley: Ditonus/et Semiditonus/Ein volkommene vnd vnuolkommene Tertia.

Von der volkommen Tertia.

Ditonus heist ein volkommene Tertia/ vnd wirdt auff zweyerley weise erkandt.

Wenn man singet vom	vt / fa	zur dritten noten hin- auff oder herab ins	mi / la

Von der vnuolkommen Tertien.

Semiditonus heist ein vnuolkom̃ene Tertia/ vnd wirdt auch auff zweyerley weiß erkandt.

Wenn

Wenn man singet vom { re / mi } zur dritten noten ins { fa / sol }

Von der Quarten.

Ein gebreuchliche vnd volkommene quart wirdt auff dreyerley weiß erkandt.

Wenn man singet vom { vt / re / mi } zur vierdten noten ins { fa / sol / la }

Von der Quinten.

Ein gebreuchliche vnd volkommene quinta/wirdt auff viererley weiß erkandt.

Wenn man singet vom { vt / re / mi / fa } zur fünfften noten { sol / la / mi / fa }

Von der Sexta.

Sexta ist zweyerley: Tonus Diapente/et Semitonium Diapente/ein volkommene vnd vnuolkommene Sexta.

Von der volkommene Sexten.

Die volkomene Sexta/das ist Tonus Diapente/wirdt auff dreyerley weiß erkandt.

Wenn man singet vom { vt / re } zur sechsten noten ins { la / mi }

Von

Von der vnuolkommenen Sexten.

Die vnuolkommene ſexta heiſt Semitonus Diapente/vnd wird auch auff zweyerley weiß erkandt.

Wenn man ſmi zur ſechſten ſfa
ſinget vom re noten ins fa

Von der Octauen.

Octaua iſt das aller lieblichſte vnd leichteſte interuallum/wirdt auff ſechſerley weiß erkandt/wenn man von einer noten hinauff oder rab zelet oder ſinget/biß zur achten/ nach den ſechs ſyllaben/vt/re/mi/fa/ſol/la. Dieſe interualla muß ein jeder fleiſſig lernen/denn es kan kein Geſang on diſe interualla weder geſchrieben noch geſungen werden.

Das ander Capitel.

I. Von den Clauibus.
II. Wie einer vom andern vnterſchieden wirdt.
III. Wie der Geſang vnnd die ſylben durch die Claues erkandt wirdt.

Clauis iſt ein Muſicaliſch wörtlin/ heiſt ein Schlüſſel/durch welche der Geſang/gleich

als

als ein schloß/durch einen rechten schlüssel auff geschlossen vnd eröffnet wirdt. Vnd dieser Claues sind im gemeinen brauch zwey vnd zwentzig/welche von wegen der Instrumentischen Tabulatur / vnnd dergleichen Buchstaben/die sich allezeit in der Octaua begeben/mit dreyerley vnterschied werden/ wie folget/geschrieben.

Von den vntersten.

Der vntersten sind achte / vnnd werden mit grossen Buchstaben geschrieben/also:

rut	Are	Hmi	Cfaut
1	2	3	4
Sfolre	Elami	Ffaut	Gfolreut.
5	6	7	8

Von den mittelsten.

Der mittelsten sind auch achte/vnd werden mit kleinen Buchstaben geschrieben/also:

alamire	bfa	hmi	cfolfaut
1	2	3	4
dlasolre	elami	ffaut	gfolreut.
5	6	7	8

Von den öbersten.

Der öbersten sind sechse/vnnd diese werden

den mit zweyfachtigen Buchſtaben geſchrie-
ben/alſo:

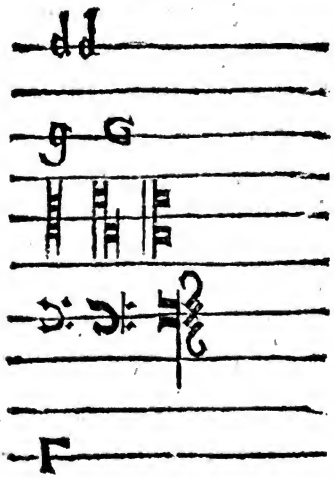
aalamire	bbfa	hhmi
1	2	3
ccſolfa.	ddlaſol	eela.
4	5	6

Von den vier gezeichenten Cla-
uibus/das iſt/die man allzeit vorn
an ſetzt/in eim jeglichen
geſange.

Es ſind vier Claues von den andern abgeſondert / welche man pflegt im anfang oder vor dem anheben der noten zu ſchreiben/ daraus lernet man die andern erkeñen/ wie ſie deñ auch ordenlich nach einander folgen. Vnd iſt hie nicht von nöten/das man vrſach anzeyge/ warumb dieſe art/das iſt/das man nicht auff ein jegliche linia vnnd ſpatium / ein beſondern Clauem zeichnet oder ſchreibet/gebreuchlich ſey. Vnd es ſollen ſich die Kneblin in diſer nachgeſchriebenen figur vben vnd verſuchen/das ſie ein jeglichen Clauem auff der linien vnnd ſpatien/durch die gantze Scala zu finden wiſſen.

Dieſe

Dieſe ſind am gebreuchlichſten.



Ein kurtze erklerung von der Scala.

Scala iſt ein Figur/wie ein Leyter zugericht (denn ſcala im deutſchen heiſt ein leyter) durch welche die menſchliche ſtimme/ nach anweyſung der Claues vnd noten des Geſangs/ von einer linien zur andern / oder einem ſpatio zum andern/gleichſam der leib auff einer rechten leyter/von einem ſproſſen zum andern/auff vnd nider geleitet wirdt/ Vnd ſollen die Knebli

lin

lin gar eben mercken/dieweil ſie iſt das fundament der Muſiken / vnnd ohn ſie kein Geſang künſtlich oder recht geſungen wirdt/das ſie ein jeglicher gantz fleiſſig außwendig/vnd verſtehen lerne/wie hernach folget:

Die Claues der gantzen ſcala ſind dreyerley.

Diſe ſechs heiſſen die gedoppelten.

e e	la	
d d	la	ſol
c c	ſol	fa
b b	fa ♭ ♭	mi
a a	la	mi re

Diſe acht heiſſen die kleinen.

g	ſol	re ut
f	fa	ut
e	la	mi
d	la	ſol re
c	ſol	fa ut
♭	mi	
b	fa	
a	la	mi re

Diſe acht heiſſen die groſſen.

G	ſol	re ut
F	fa	ut
E	la	mi
D	ſol	re
C	fa	ut
♭	mi	
A	re	
ut	ut	

Das dritte Capitel.

I. Von den sechs syllaben / dardurch ein jeglicher gesang gelernet /vnd gesungen wirdt.

II. Von den Noten vnnd jrer bedeutung.

III. Erklerung des gantzen Capitels/mit Regeln/vnterrichtung vnd Exempeln.

Von den sechs syllaben.

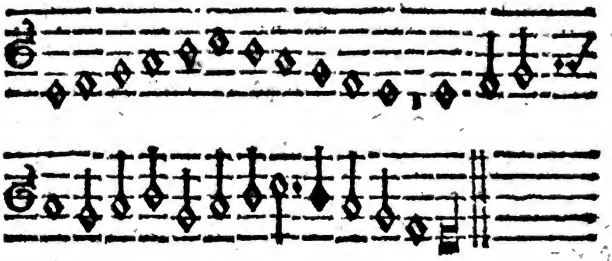
Diß wörtlin vox/hat nicht einerley deutung / Denn es heist vnterweylen ein wort/ vnterweylen auch ein volkomene rede oder sententz/ Es brauchens auch die Grammatici für die syllaben / oder termination eines jeglichen worts/Aber in der Musica ists vnd heists allein ein syllabe/dadurch die interuallen/dz ist/ die vnterschied des Gesangs / gleichsam die wort im lesen / durch die Buchstaben zu hauff gelegt/vnd buchstabiert werden/Vnd der syllaben sind sechs: vt/re/mi/fa/sol/la.

Diese muß man gantz wol/wie sie nach einander herunter vnnd hinauff folgen/lernen mit der stimmen füren. Darnach sein die Tertien/Quarten/Quinten/ꝛc. durch jre Secunden leichtlich zu lernen/Vñ ist zu mercken/ wie zuuor angezeigt/das ein jegliche mit der nechsten

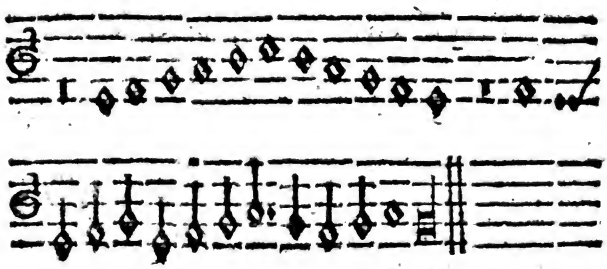
ſten eine volkommene Secund gibt/ Tonus genant/ Allein das mi vnd fa die macht ein vnvolkommene oder linde Secunden/ Semitonus genant/ Wie im folgenden Exempel wirdt angezeygt.

Von den ſechs ſylben/ein kurtz Exempel.

Die erſte ſtimme.



Die ander ſtimme.



Erklerung dieſes Exempels.

Jnn dieſem Exempel ſollen die Kneblein acht haben/ was zuuor von den Clauibus/ das iſt/ von den zeichen/ vnnd von den interuallen/ das iſt/ von den vnterſchieden der ſtimmen geſagt iſt/ vnnd wie ſie dieſechs ſylben ordentlich nach einander zelen vnd applicieren ſollen.

Erſtlichen ſtehet der Clauis G. auff der dritten linien/ der zeiget an/ das man auff der vnterſten linien muß ſingen die ſylbe/ vt im folgenden ſpatio/ re. auf der andern linien/ mi. im folgenden ſpatio/ fa. auff der dritten linien/ ſol. im folgenden ſpatio/ la. Alſo auch im raber ſingen.

Die noten (in dieſem Exempel) wiewol ſie auß der menſural Muſica/ vnd nicht in die gemeine art zu ſingen gehören/ ſind ſie doch faſt leicht/ vnd auch gebreuchlich inn der Choral Muſica/ Darumb ſollen die Kinderlein dieſen vnterricht von den Noten wol mercken/ vnnd verſtehen lernen.

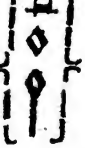
Dieſe Nota wirdt genandt Breuis.

Diſe wirt genandt Semibreuis/ darumb das ſie halb ſo vil gilt als die vorige.

Dieſe wirdt genandt Minima/ darumb das ſie der vierdte theil iſt der erſten.

Dieſe wirt genandt/ Semiminima/ darumb das ſie iſt

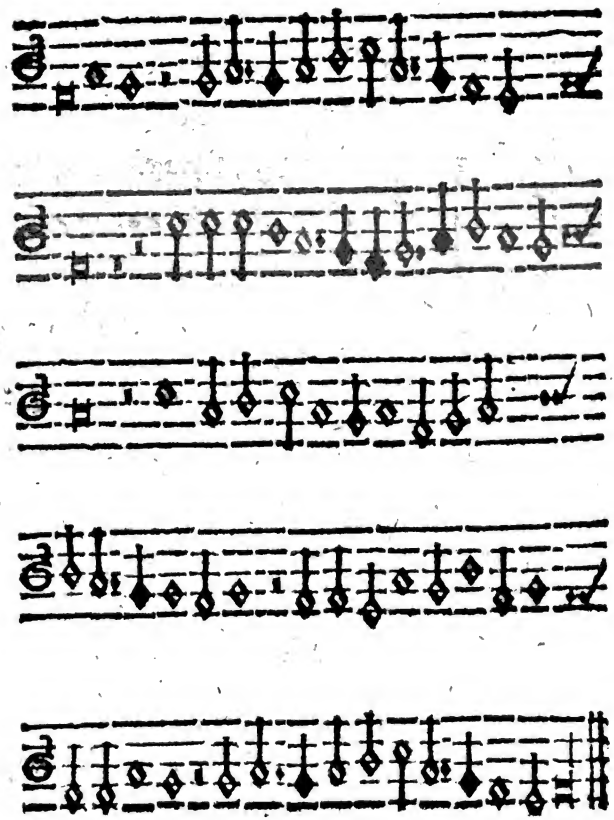
der

der 8 4 2 theil diſer  Noten.

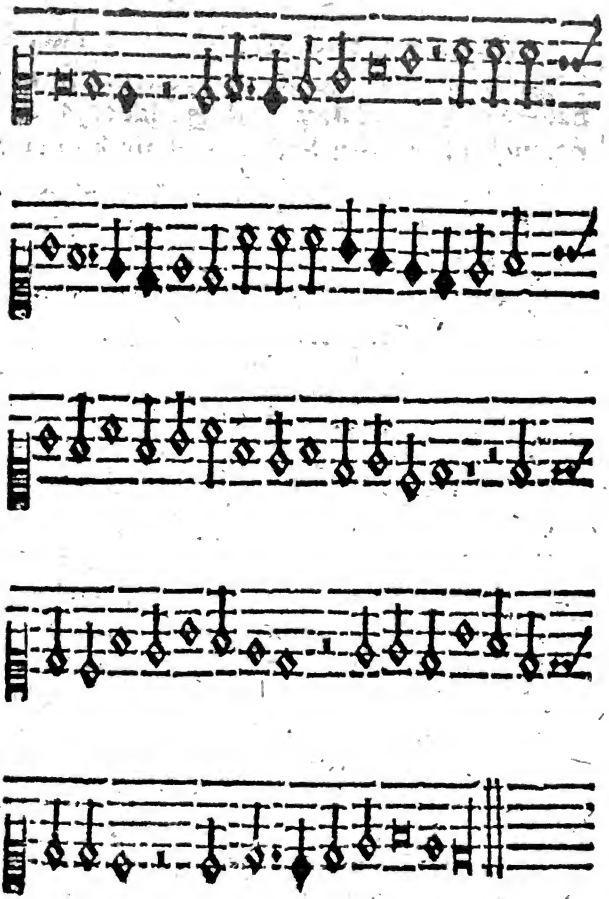
Dieſe Nota gilt 2 ſchlege. 1 ſchlag ½ ſchlag. ¼ ſchlags.

Folget ein Exempel.

Die erſte ſtimme.



Die



Digitized by Google

Ein vnterricht von den puncten.

Wenn einer Noten ein pünctlein ⸸ wirde zugesetzt/bedeut dz pünctlein in disem ⸸ signo/ halb so viel als die nota. Als ⊞. hie bey dieser noten gilt der punct halb so viel als die nota/ das ist ein ◇ breuis/also auch mit den andern.

Ein pausa gezogen von einer linien zu der	andern	gilt	2. schlege.
	dritten		4. schlege.

Ein pausa gezogen von einer linien inn das spacium	herunder	gilt ein	gantzen	tact.
	hinauff		halben	

Von der repetierung der sechs syllaben.

Dieweyl/wie gesagt/ allein sechs sylben sein/darmit man nicht mehr denn eine sextam im solmisieren erlangen mag/vnnd die gesang offt ein septima/octaua / oder weyter in die höhe oder nidersteygen/welche wir in keinem wege darmit/es sey denn das ein zusatz geschehe/ oder repetierung erlangen mögen. Auff das nu allerley gesang allein mit demselbigen solmisirt werde/so muß man sie an jren gebürlichen orten der scale repetieren/vnd also eine in die an-

der

der in einerley laut verwandeln/wie oben inn der Scala/vnd folgend wirdt gemeldet.

Vom ſolmiſieren/
Das dritte Capittel.

Solmiſatio iſt nichts anders/denn ein buchſtabierung vnd zu hauff legung der interuallen des geſangs/ durch die ſechs ſylben/vt/re/mi/fa/ſol/la/vnd das geſchicht/ wenn man den geſang darmit ſinget. Es ſol aber ein jeglicher/der da wil recht vnd leichtlich ſingen lernen/ die vier folgende ſtück gantz fleiſſig mercken.

Vom erſten.

Zum erſten die Scala/das iſt/ was für Claues/ſyllaben/ vnd vnterſchied die linien vñ ſpatia auff ſich haben/vnnd zu dem muß man die Claues/wie ſie in der Scala ordentlich verzeychent/ herunter vnnd hinauff gantz fertig außwendig wiſſen.

Vom andern.

Zum andern/wie die ſechs ſylben im auff vnnd niderſteygen/nach den vnterſchieden erkandt vñ geſungen werden. Vnd zu dem muß man die vnterſchied oder interuallen/wie ſie ordent-

deutlich ein jegliches nach ſeiner art erkandt wirdt/auch wol wiſſen.

Vom dritten.

Zum dritten: Dieſe beyde Claues oder zeychen/b. in dem ſinget man allzeit fa/vnd ♮ inn dem/ das iſt/wo dz geſetzt oder gezeichnet iſt/ ſinget man allweg mi. Daher auch der geſang/ darinn diß zeichen b geſetzt wirdt/ der bemol/ das iſt/der weyche geſang/ vnd wo diß geſetzt ♮ oder auſſen gelaſſen (deñ man pflegt es nicht zuſetzen) der ♮ dur/das iſt/der harte geſang genandt wirdt.

Vom vierdten.

Die beyde ſylben re vnnd la/Nemlich/re im auffſteygen/ vnd la im niderſteygen des geſangs geſungen wirdt/ Wo das geſchicht/ werden ſich die andern ſylben wol finden/vnd kein geſang zu hoch oder zu nider gehē/er wird in den folgenden zwo Regeln/welche fürnemlich nötig zu wiſſen/ auffs kürtzt vnd verſtendlichſt eröffnet/wie folget.

Vom ♮ dural geſang.

♮ dural geſang iſt/in welchem die hohe ſylbe mi/im Claue b. geſungen wirdt/Vnd wirdt wie oben gemelt/ am anfange des geſangs/ durch abweſen aller zeychen/ oder zu zeyten/

durch

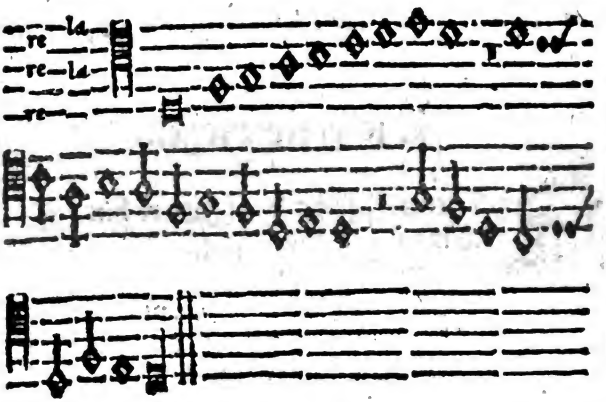
durch die verzeichnuß des viereckichten ♮ zu nechſt vnter dem Claue c. erkandt/ Sauon ſoll dieſe folgende Regel fleiſſig gemerckt werden.

Die erſte Regel.

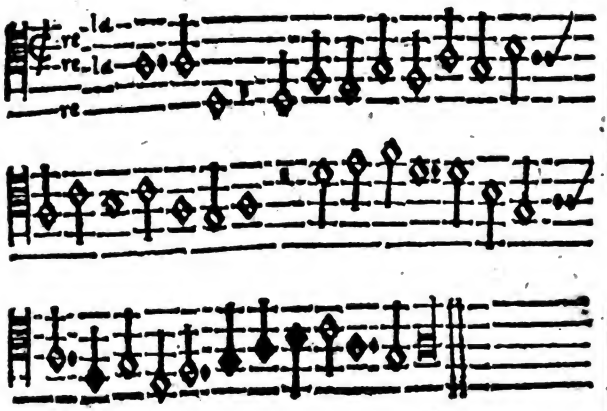
Im ♮ dural geſang d. a. gibt re hinauff/
Durch la im a. e. nider lauff/
Alſo in jren Octauen thu/
So wirſt du recht ſingen ſpat vnd fru.
Steigt der geſang nur ein ſecund vber la/
So gibt die ſecund gemeinglich fa.
Wie dir diß Exempel zeyget an/
Das ſag ich dir on allen argwahn.

Ein Exempel mit dreyen ſtimmen.

Te, In diapaſon poſt tem.



Die dritte ſtimme.

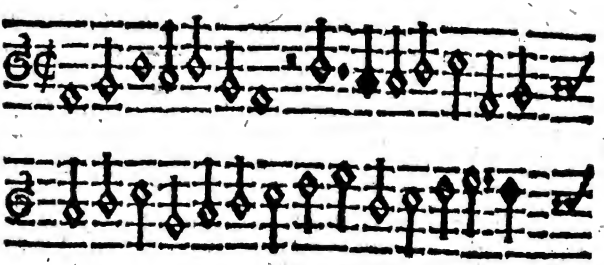


Ein

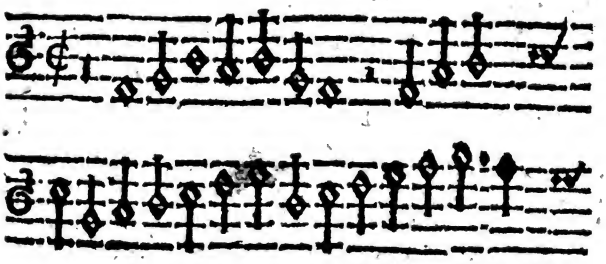
Ein ander Exempel mit zweien ſtimmen.

Von verendrung der ſechs ſylben.

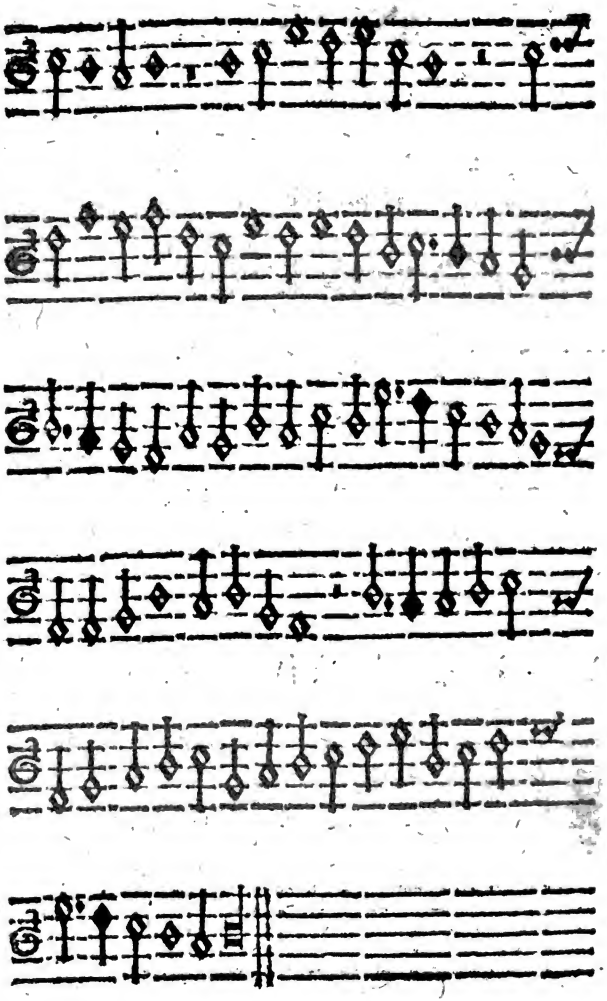
Der erſte Diſcant.



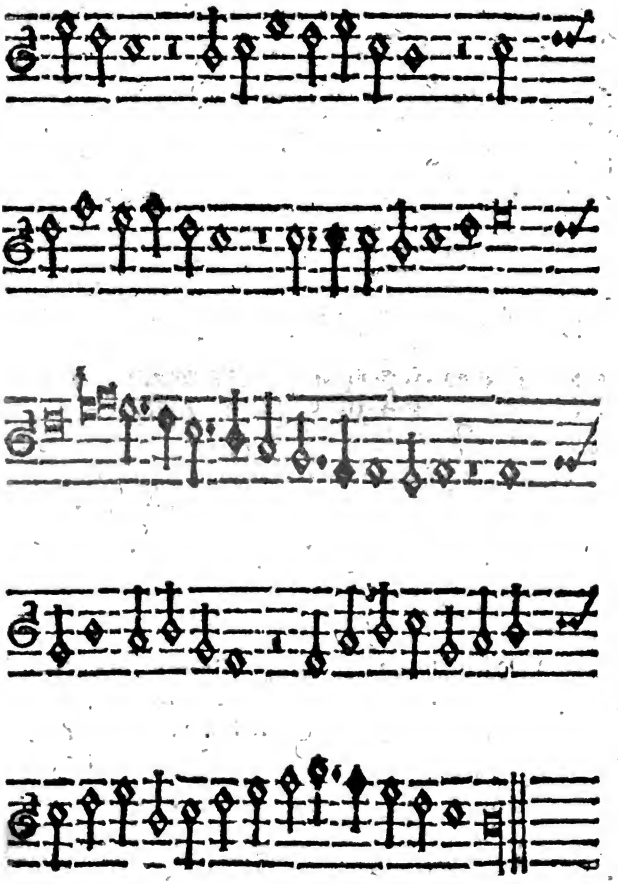
Der ander diſcant.



Digitized by Google



Digitized by Google



Vom bmolgesang.

Bmol gesang wirt genandt/da die nidrige oder linde sylbe fa im Claue b wirdt gebrauchet / vnnd sein zeichen ist am anheben des gesangs des keulichte b an seinem ort gesetzt/ von welchen mercke dise folgende Regel.

Die ander Regel.

B mol re im d. g. hinauff begert/
Vnd durch la in d. a. niderfehrt.
Diese zwo Regel gantz wol bewar/
So wirt dir kein gmein gsang zu schwär/
Mit den sechs sylben zu füren/
Vnd gantz künstlich solmisieren.
Das sey dir gesagt mit gantzen trewen/
Mercks/glaub mir es wirt dich nit rewen.

Eine sicherung.

Wo aber keine nota an dem ort/da re hinauff/oder la im nidergang genommen wirdt/ erschiene / so solmisiere (wenns not thut) vom ledigen re in die höhe/oder vom la hernider biß auff die nota/welche du wissen wilt/was denn für ein sylbe darauff kompt/die sing. Derhalbē begibt sichs offte/das in quarten/quinten/vnd octauen / von einer sylben zur gleichen ein fall geschicht/wie man in Exempeln befindet/ vnd solches soll fleyssig bey den zwo sylben mi vnnd fa ge-

ſa/gemerckt werden/Denn es begibt ſich offt/ das in den berürten drey modis oder intervallen/auch wider des geſanges art/vom fa zum ſa/vom mi zum mi/geſungen wirdt/vnnd das geſchicht darumb/auff das die verbotten intervallen/als Tritonus/Semidiapente/Semidiapaſon / welche ſich zum geſang nicht ſchicken/ vermieden werden

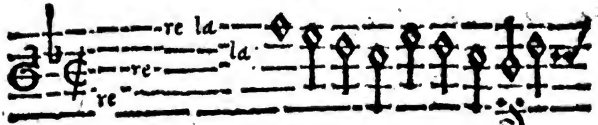
Von den Octauen/
ein Lere.

Auch merck allhie gar eben
Die lehr/welche ich dir wil geben/
Von den Octauen wie ichs mein/
Das ſie in allem thun gleich ſein.
Drumb f. G. A. a. B. vnd b.
Cc. vns cc. D. dd. vnd E.
Auch ee. mit e. das merck gar eben/
Die Exempel dirs zeigen werden.
Wie man ſingt ſol/re/ut/in g.
Alſo im f wie ichs verſteh.
Vnd wie la/mi/re/ a. begert.
Alſo auch A. des biß gewert.
Desgleichen wern die andern gſchatzt/
Diß ſey von der Octauen geſchwatzt.

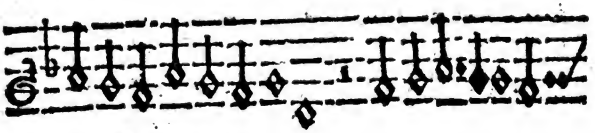
Ein ander Exempel vom Bemol gesang mit zwo stimmen.

Fuga in unisono.

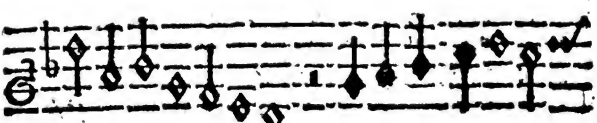
Die erste stimme.

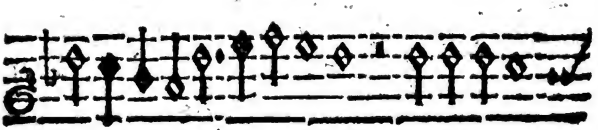


Die

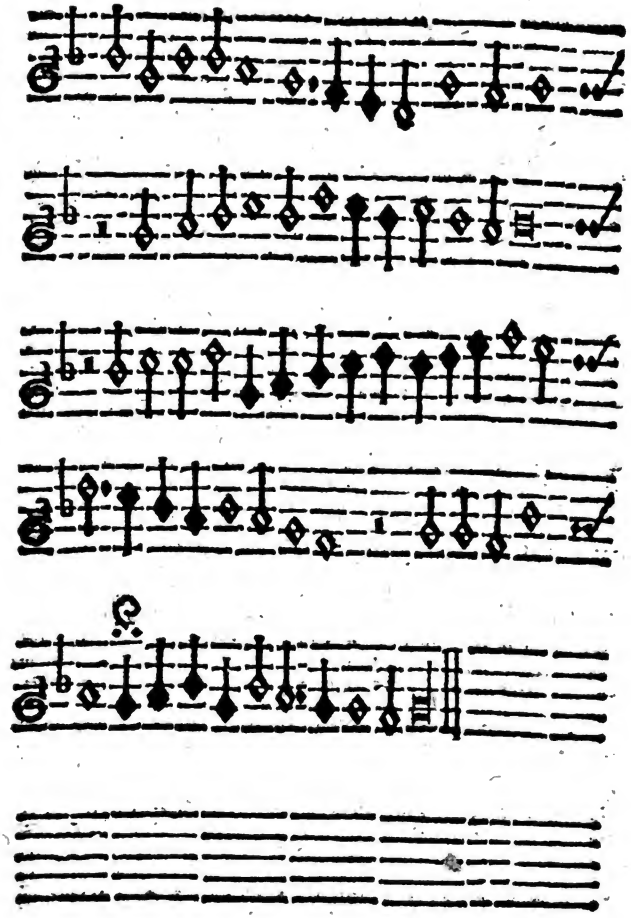


ander stimme.





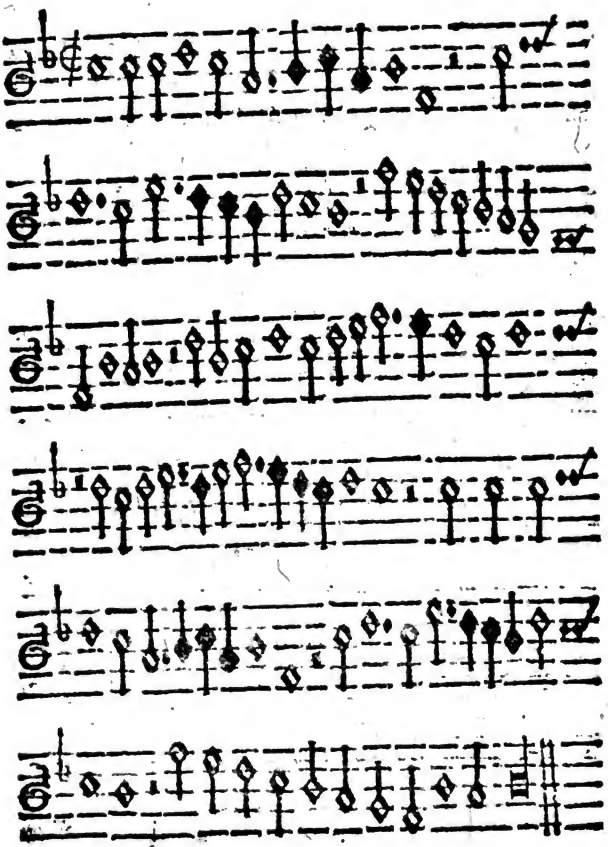
Digitized by Google

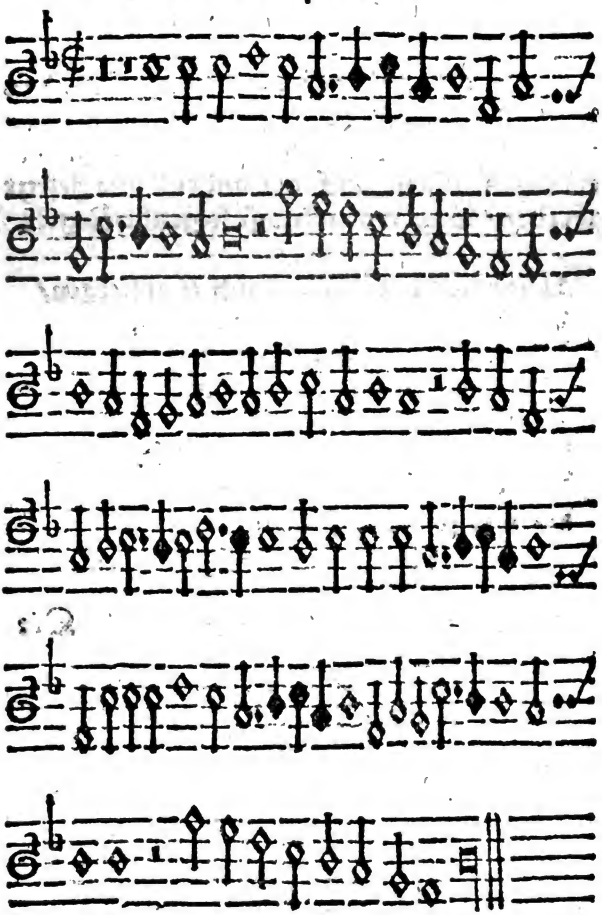


Digitized by Google

Ein ander Exempel mit zweyen stimmen.

Die erste stimme.





Digitized by Google

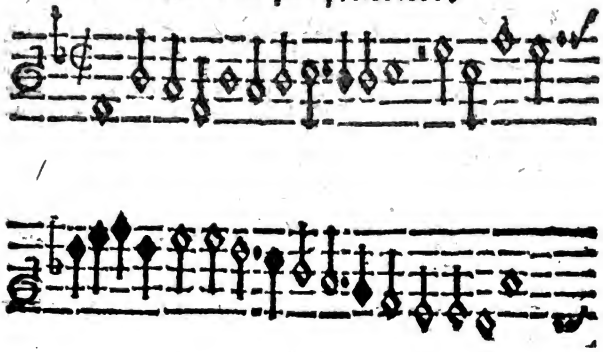
Von der verenderung der Clauium.

Vber das alles iſt allhie zu mercken/ das die gezeichenten Claues / vnter weylen / von mangel wegen der linien/von einer hohen oder nidrigen linien / auff ein ander Linia geſetzt werden/ Dauon mercke diſe folgende Regel:

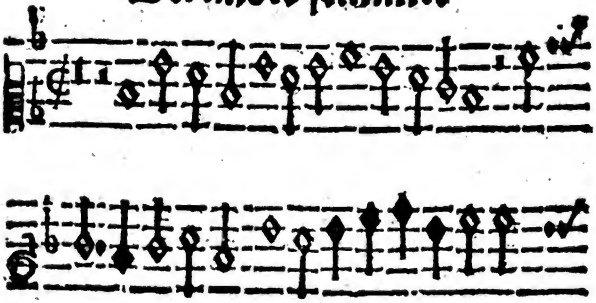
Wie hoch der Schlüſſel auff thut ſteigen/
So weit ſich die noten abneygen.
Welche nach jm balde gehen/
Von der ſtedt da ſie in ſtehen.
Vnd wie vil er herunter felt/
So hoch werdn ſie hinauff gezelt.
Wie diß Exempel wirdt lehren/
Mercks ſo beſteheſt du mit ehren.

Die

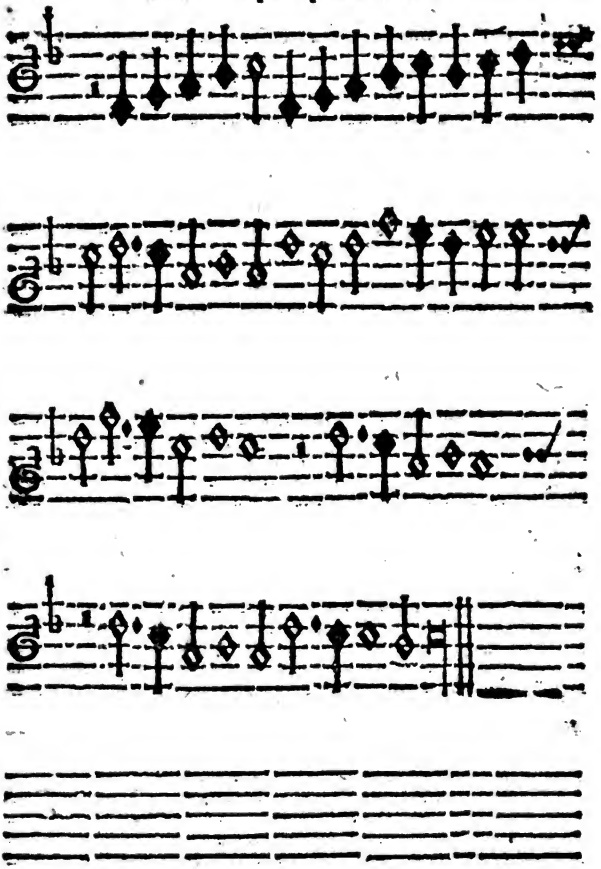
Die erſte ſtimme.



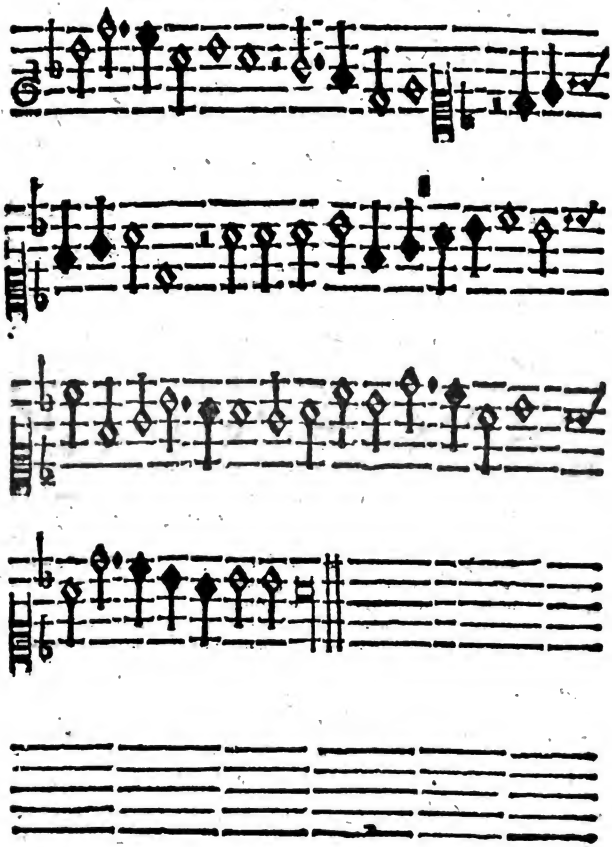
Die ander ſtimme.



Die erſte ſtimme.

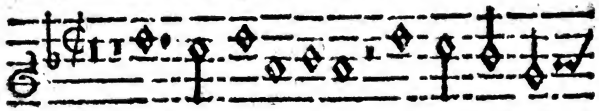


Digitized by Google

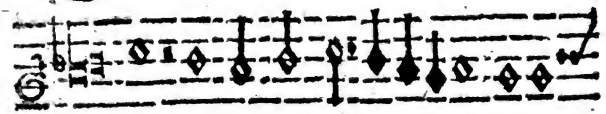


Der XXIII. Pſalm/ mit dreyen ſtimmen/ Für die kindlein componiert/ artig zu ſingen.

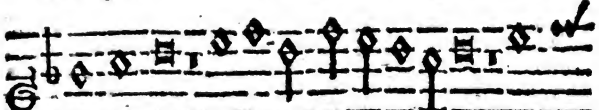
Der erſte Diſcant.



DEr Herr iſt mein hirt/ mir wirt nichts

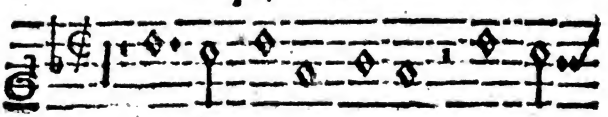


mangeln mir wirt nichts mangeln. Er

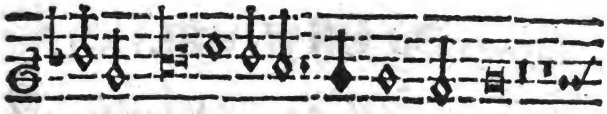


weydet mich auff einer grünē awen.

Die ander ſtim des XXIII. Pſalms.



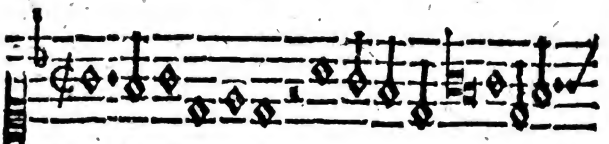
Der Herr iſt mein hirt/ mir wirt nichts



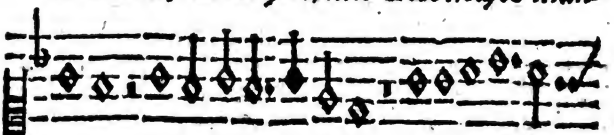
nichts mangeln. ij

Er weidet mich auff einer grünen awe

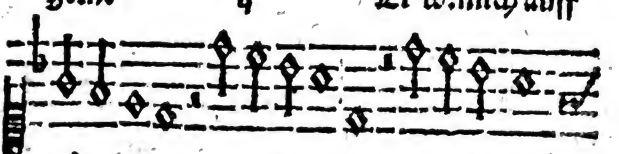
Die dritte ſtimme des XXIII. Pſalms.



Der H. iſt mein hirt/mir wirt nichts man



geln. ij Er w. mich auff

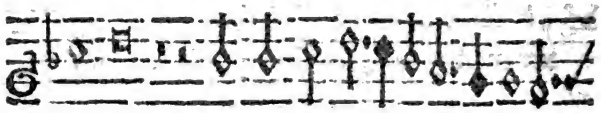


grüner awe. ij auff grüner

awe/

Die erſt ſtimme.

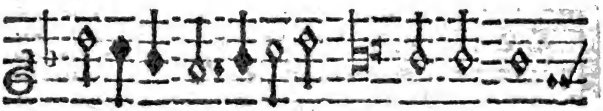
auff einer grünen awe/ vnd fü=



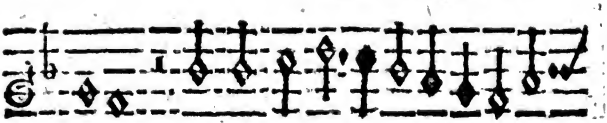
ret mich zum friſchen waſ=

ſer. Er erquicket mein Seel/ vnd

Der ander Diſcant.



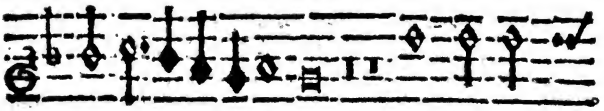
awe/ vnd füret



mich zum friſchen waſ=

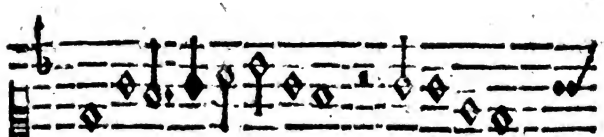
ſer.

Digitized by Google

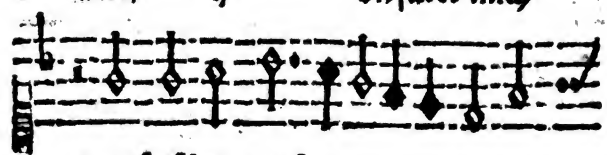


ſer. Er erqui=

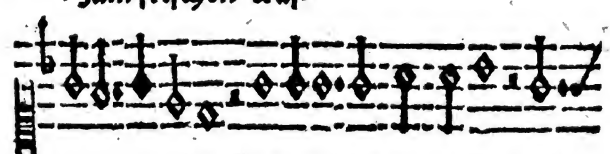
Die dritte ſtimme.



awe/ ij vñ füret mich



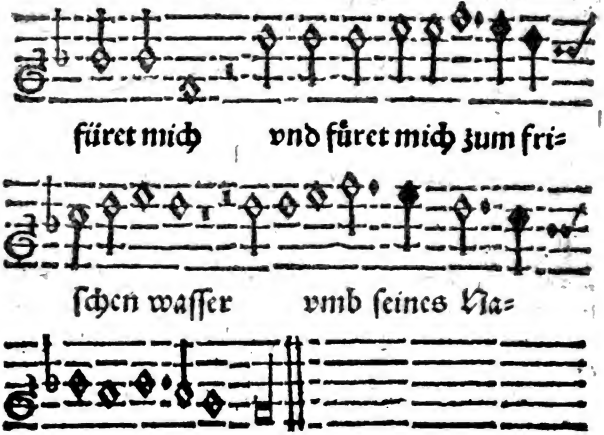
zum friſchen waſ=



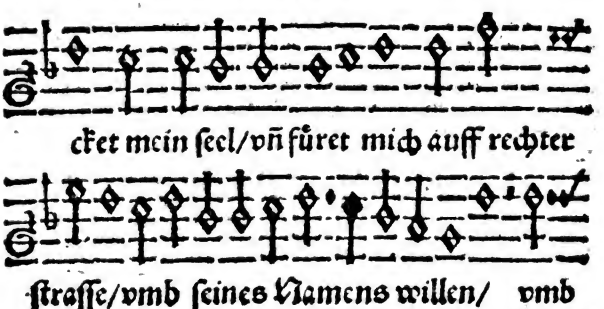
ſer. Er erquicket meine ſeel/ vñ

füret

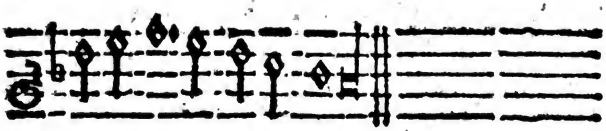
Die erſt ſtimme.



Die ander ſtimme.

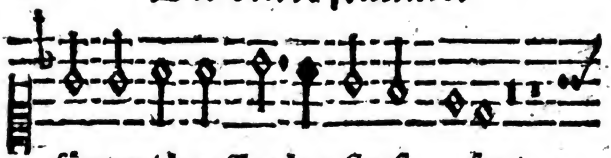


Digitized by Google

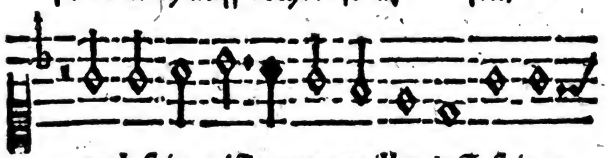


ſeines namens willen.

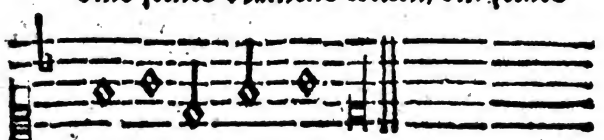
Die dritte ſtimme.



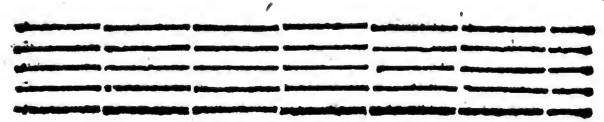
füret mich auff rechter ſtraſ ſen/



vmb ſeines Namens willen/vm̃ ſeines

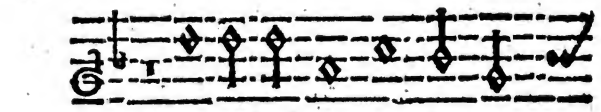


Namens willen.

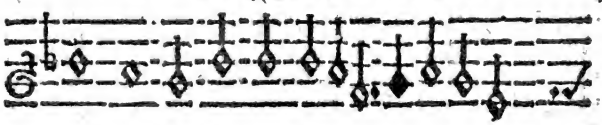


Der ander theyl.

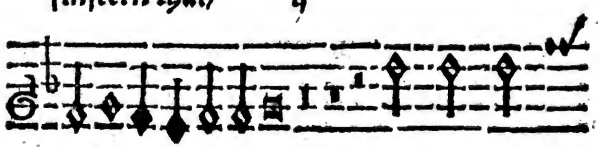
Der erſt diſcant.



Vnd ob ich gleich wandlet im

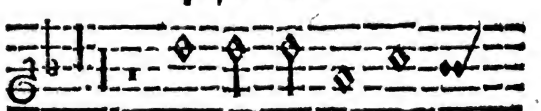


finſtern thal/ ij



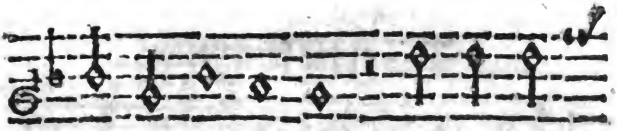
förcht ich kein

Der ander theyl des XXIII. Pſalms.



Vnd ob ich gleich wan=

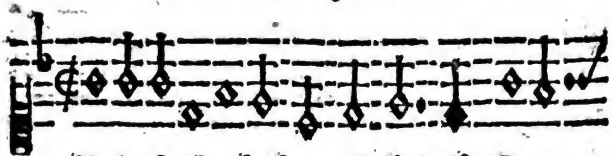
delt



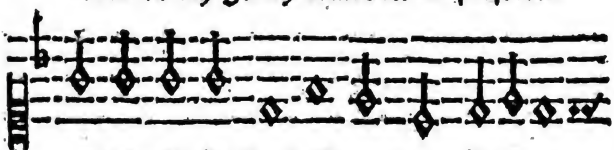
delt im finſtern thal/ fördt ich kein

vnglück/denn du biſt

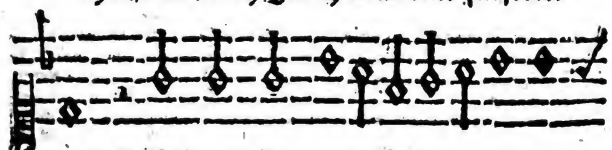
Die dritte ſtimme.



Vnd ob ich gleich wandelt im finſtern



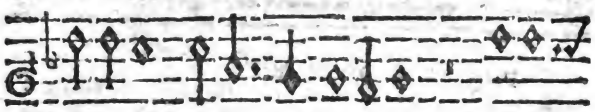
thal/vñ ob ich gleich wan.im finſtern



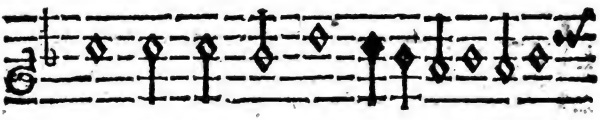
thal/förcht ich kein vnglück/

Die erſte ſtimme.

vnglück/deñ du biſt bey mir/ Dein ſte-



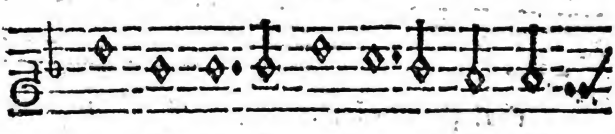
cken vnd dein ſtab tröſten mich. Du be-



reyteſt für mir einen tiſch

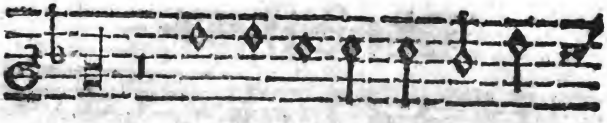
Die ander ſtimme.

bey mir du biſt bey



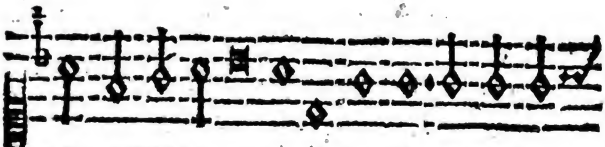
mir/Dein ſtecken vnd dein ſtab tröſten

mich

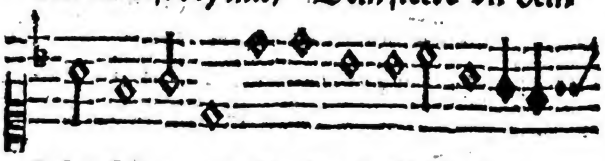


mich. Du bereiteſt für mir.

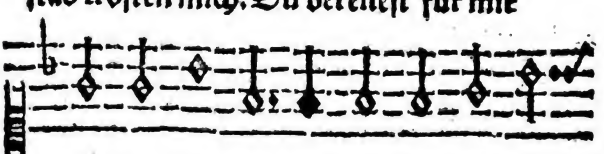
Die dritte ſtimme.



deñ du biſt bey mir/ Dein ſteckē vñ dein



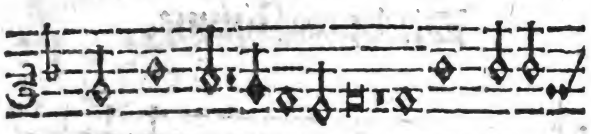
ſtab tröſten mich. Du bereiteſt für mir



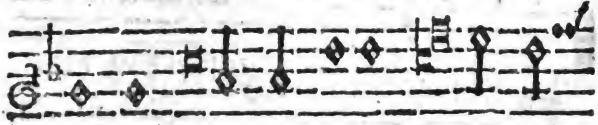
einen tiſch/du bereyteſt für mir

Die erſte ſtimme.

gegen meinen fein den/ ge=

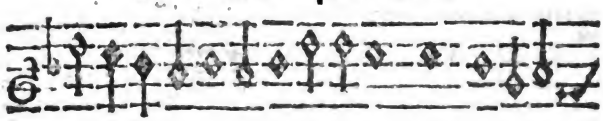


gen meinen fein den. Du ſalbeſt mein



haupt mit öle/vnnd ſchenckeſt mir vol

Die ander ſtimme.

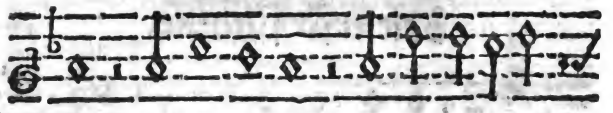


ei nen tiſch gegen meinen fein=

den. Du ſalbeſt mein haupt mit öle/

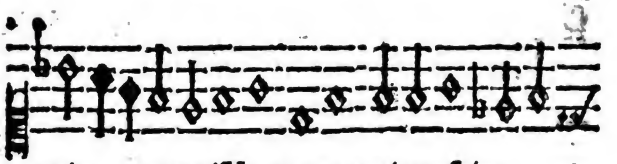
vnd

Digitized by Google

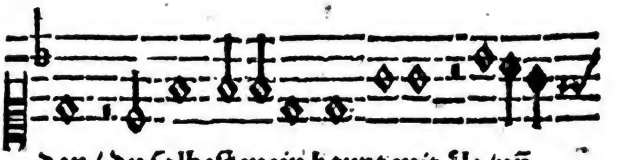


vñ ſchenckeſt mir vnd ſchenckeſt mir

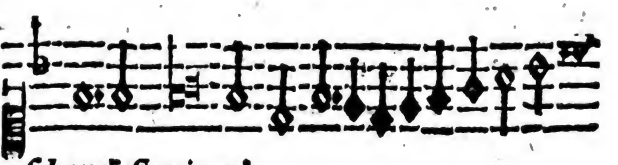
Die dritte ſtimme.



mir einen tiſch gegen meinen fein-



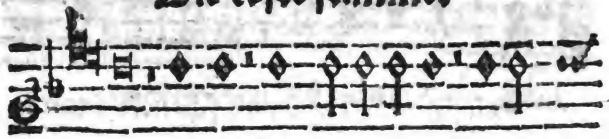
den/ du ſalbeſt mein haupt mit öle/ vñ



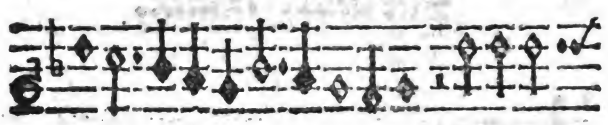
ſchenckeſt mir vol

Digitized by Google

Die erſte ſtimme.



ein gutes vñ barmhertzigkeit/ werden



mir vol gen mein leben=

lang/vnnd werde bleyben bley=

Die ander ſtimme.

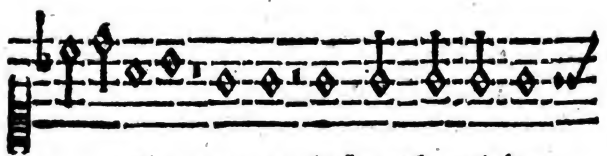
voll ein gutes vnd barmhertzigkeit

werden mir ſol gen mein leben=
lang/

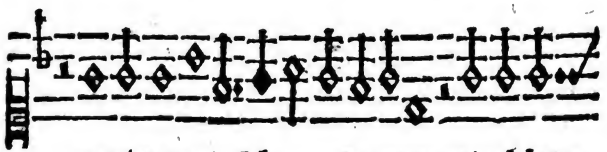
Digitized by Google

lang vnd werde bleyben bleyben

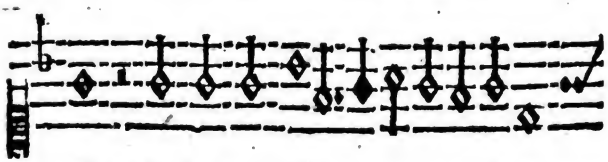
Die dritte ſtimme.



ein gutes vnd barmhertzigkeyt

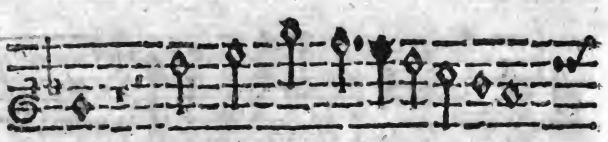


werden mir fol gen mein leben



lang/vnd werde bley ben

Digitized by Google

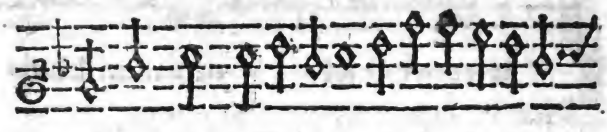


ben; im hauß des Her zen/

im hauß des Herzen

jmmer dar.

Die ander ſtimme.

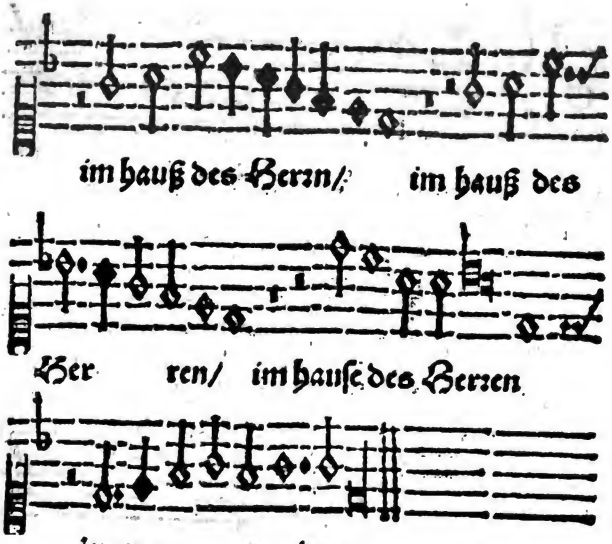


im hauß des Her ren/ ij

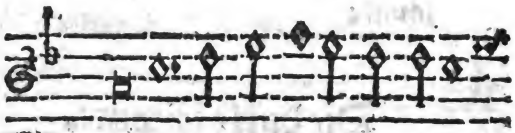
im hauß des Herzen

jmmer-

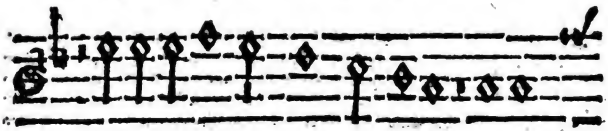
Die dritte ſtimme.



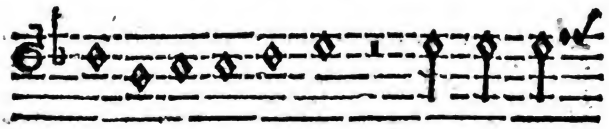
Das Benedicite zu singen für die Kinderlein mit zweyen stimmen.



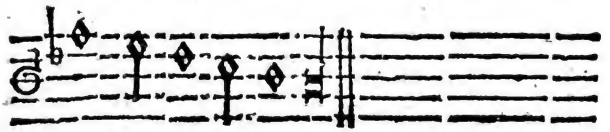
Allmechtiger gütiger Gott



du ewiger Herr Zebaoth. Aller



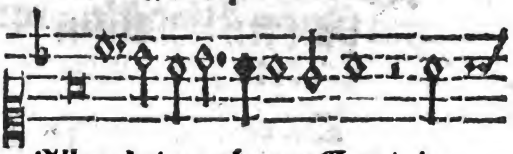
augen warten auff dich/vnd du speist



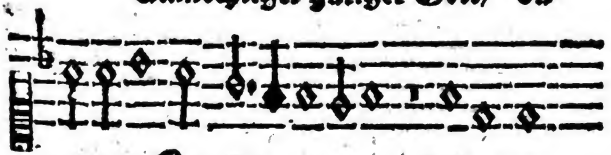
sie gewaltig lich.

Die

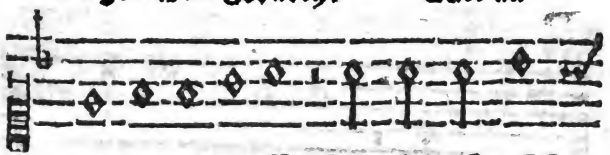
Die ander ſtimme.



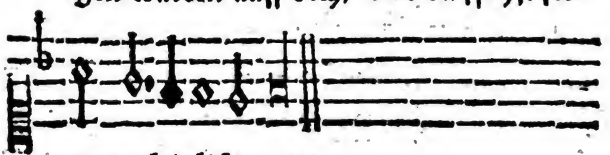
Allmechtiger gütiger Gott/ du



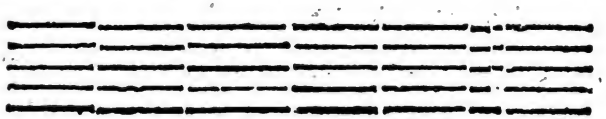
ewiger Herr Zebaoth. Aller au-



gen warten auff dich/ vnd du ſpeyſt ſie



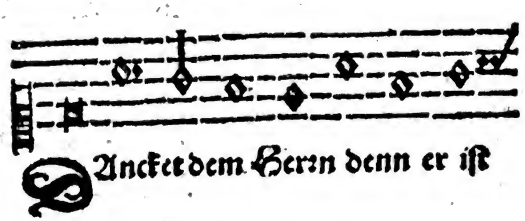
gewaltiglich.



Das

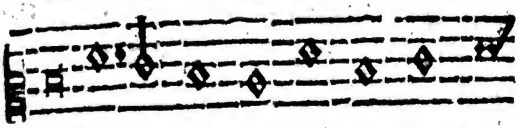
Das Gratias mit zweyen ſtimmen.

Die erſte ſtimme.

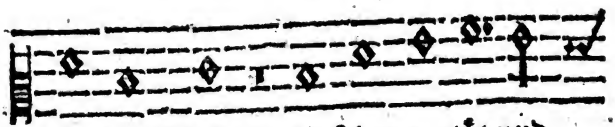


Die

Die ander ſtimme.

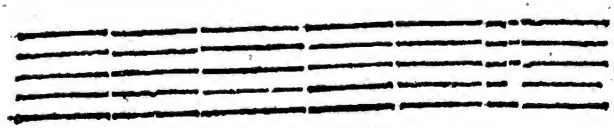


Dancket dem Herren denn er iſt



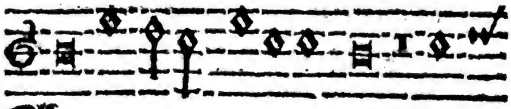
ſehr freundlich/ vnd ſeine gůt vnd

warheit bleybet ewig lich.

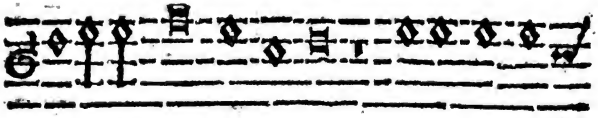


Ein

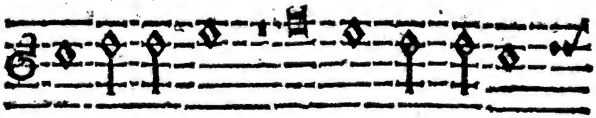
Ein ander melodey das Bene-dicite zu ſingen / mit zweyen ſtim-men/für die Kinder.



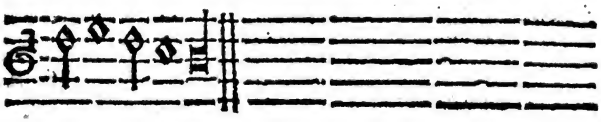
Almechtiger güttiger Gott/ du



ewiger Herr Zebaoth. Aller augen



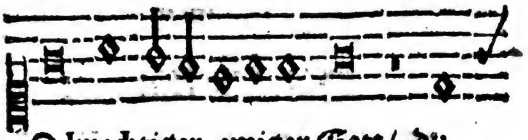
warten auff dich/vnd du ſpeyſeſt ſie



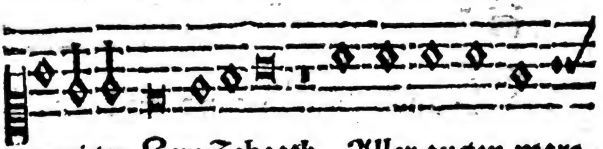
gewaltiglich.

Digitized by Google

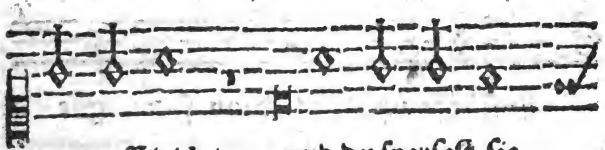
Die ander ſtimme.



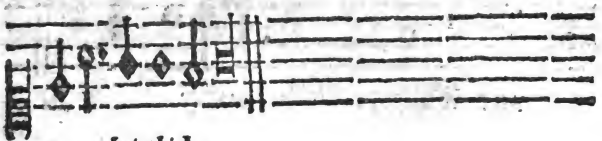
Almechtiger ewiger Gott/ du



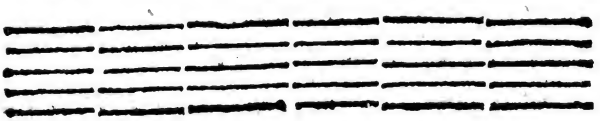
ewiger Herr Zebaoth. Aller augen war-



ten auff dich/ vnd du ſpeyſeſt ſie



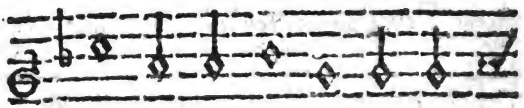
gewaltiglich.



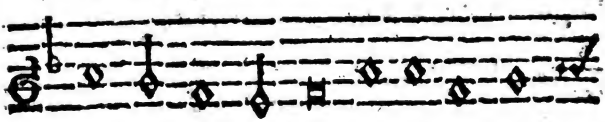
Ein

Ein ander melodey das Gratias zu ſingen/mit zweyen ſtimmen.

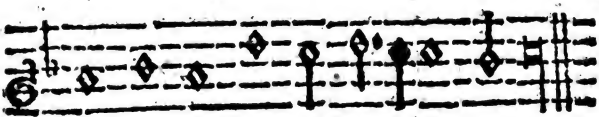
Die erſte ſtimme.



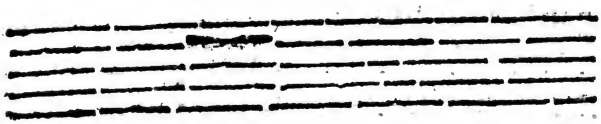
Dancket dem Herrn/denn er



iſt ſehr freundlich/ denn ſeine güt



vnd warheyt bleibet ewig lich.



Die

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google